

## EINE INTERESSANTE, KOLONIENBILDENDE ROTATORIA AUS DER TISZA

GY. CSIZMAZIA

(Systematisch-Zoologisches Institut der József-Attila-Universität Szeged, Ungarn)

Einige Mitglieder der Tisza-Forschungsgemeinschaft stiessen am 1. August 1965 nahe von Dombrád bei der Untersuchung des Toten Tiszaarmes bei Tiszacsermely, in demselben dem sogenannten Ezro-Wald zugekehrten Winkel, auf den Wurzelfäden der im Wasser stehenden alten Weiden auf grosse Mengen kolonienbildender Rotatorien.

Wassertemperatur nahe der Oberfläche: 21° C, pH: 7,1. Die Kolonien wurden grossenteils aus 25—30 cm, vereinzelt aber auch aus 1,5 m Tiefe gesammelt. An etwa Handvoll-grossen Mengen von Wurzelfäden waren bis zu 150—200 ockergelbe Kolonien zu beobachten, die oft so dicht beieinander Platz nahmen, dass sie zu konfluieren schienen. Die Kolonien hatten sphärisch runde Gestalt, waren zuweilen aber auch gestreckt-spindelförmig. Der Durchmesser betrug gewöhnlich 3—4, nicht selten aber auch 5 mm und die Individuenzahl 90—500. Konserviert wurde das Material in Alkohol.

Zwischen den Individuen der Kolonien befand sich eine durchscheinende gallertartige Substanz, die häufig *Diatomea*-Gerüste enthielt. Innerhalb der Kolonien zeigten die Individuen radiäre Anordnung und intrakorporale Eizellen waren deutlich wahrnehmbar.

Im Herbst gehen die Kolonien zugrunde; im Oktober fand *Csizmazia* nur mehr ein bis zwei Kolonien vor. Zusammen mit der obigen Art sind auch Moostierchen-Kolonien, z. B. *Plumatella emarginata* Allmann und *Plumatella repens* Linné anzutreffen. Im Herbst verflüssigen sich die Kolonien, und dann enthält die gallertartige Masse auch reichlich *Chydorus sphaericus*-Populationen, die wahrscheinlich die zerfallenden Kolonien als Nahrung benutzen.

Die genaue Artenzugehörigkeit der gefundenen sessilen Rotatorien ist noch zweifelhaft. Wir kennen die Grenzen ihrer hochgradigen Variabilität — und auch ihre ökologische Valenz — nicht, doch haben wir es höchstwahrscheinlich mit Kolonien der *Sinantherina socialis* Linné zu tun. Dem scheint der Umstand zu widersprechen, dass L. Varga, der hervorragende ungarische Rotatorien-Sachverständige (dem wir wegen seines bedauerlichen Ablebens den Fund nicht zeigen konnten) die *Sinantherina socialis* 1929 im Balaton (Plattensee) gefunden hatte, deren Beschreibung („Mächtige, bis zu 1,5 mm grosse Kolonien bildende Art“) sich aber nicht vollkommen mit den Merkmalen der von uns gefundenen

Art deckt. Hinsichtlich der Koloniedurchmesser bestehen also wesentliche Unterschiede, dies gilt aber auch für andere morphologische Merkmale. Aber auch die in ausländischen Bestimmungswerken beschriebenen Charakteristika weichen von denen unserer heimischen Exemplare ab. All dies kann die Identität der Art nicht in Zweifel ziehen, sondern dient als ausgezeichnetes Beispiel für die aussergewöhnlich starke Variabilität, möglicherweise als Zeichen einer geographischen Unterart des Fundes.

Ihr Erscheinen in der Tisza beweist jedenfalls, dass das Studium der speziellen Biotope der Tisza äusserst nützlich ist und durch fleissiges Sammeln die zoologischen Kenntnisse Ungarns noch in mancher Hinsicht erweitern wird.

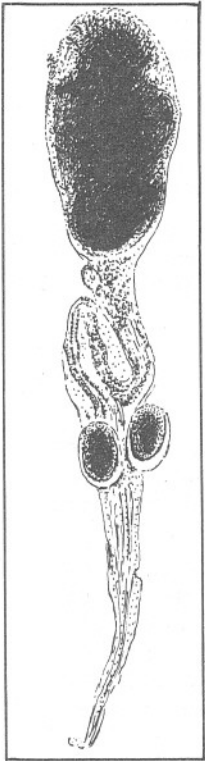


Fig. 1.

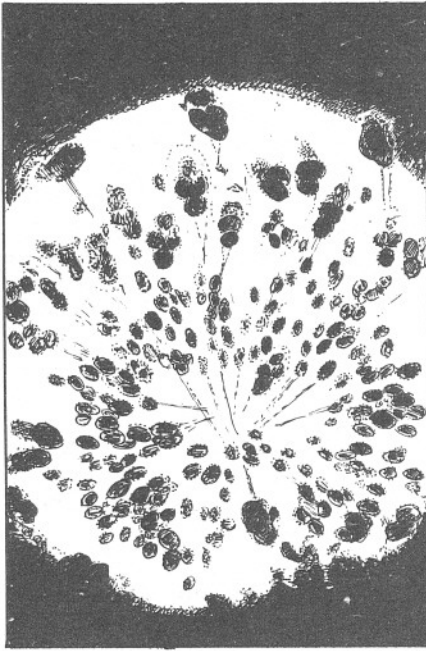


Fig. 2.

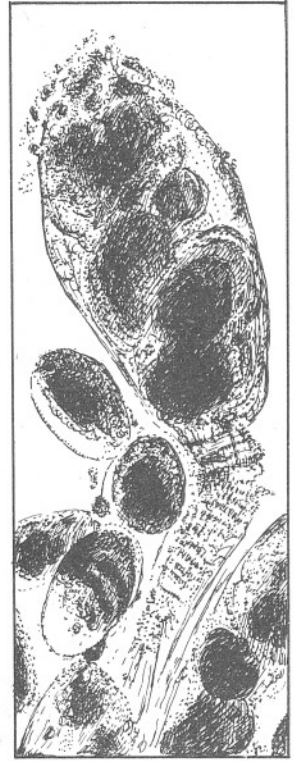


Fig. 3.

### Tafelerklärung

Fig. 1. Ein isoliertes Individuum.

Fig. 2. Ein Teil aus der Kolonie; zentralwärts die Eier, peripherisch die Individuen der Kolonie.

Fig. 3. Habitusbild eines Individuums.